

Rundbrief Nr. 5

Peter u. Silvia Trosto
SWCZ KHC
P. O. Box 114
Sawla (Gofa)
Ethiopia

Wer dem Herrn die Treue hält, steht unter seinem besonderen Schutz. Er hört mich, wenn ich zu ihm rufe.

Sawla, Ostern 2019

Psalm 4,4

Seit dem Weihnachtsbrief ist nun schon wieder viel Zeit vergangen und vieles durften wir erfahren und erleben.

Zuerst mal einiges aus dem **Projekt**. Wir konnten 140m Wasserleitung mit 4 Entnahmestellen installieren. So ist es uns möglich mit einem 50m-Wasserschlauch eine große Fläche zu erreichen. Das hat sich in der 3 Monate anhaltenden Trockenzeit als großen Segen herausgestellt. Als es in der Stadt kein Trinkwasser mehr gab, kamen viele Leute um bei uns Wasser zu holen. Weiterhin konnten wir unsere Kontakte zu Versuchsbetrieben der äthiopischen Regierung vertiefen. Das ist sehr wichtig, da alles was Pflanzen-, Saatgut-, Düngerbeschaffung angeht, über die Regierung läuft. Wie war es doch schön in Deutschland: man bestellt im Internet und 1-2 Tage später wird die Ware geliefert. Oder man geht in eine große Baumschule und nimmt die Pflanzen mit, die man braucht. Davon kann man hier nur träumen. Alles muss lange vorher bestellt werden und wenn überhaupt, bekommt man meist einen Bruchteil von dem, was man geordert hat. Das Saatgut, das man in kleinen Shops bekommt, hat eine sehr schlechte Qualität und noch dazu bekommt man keine guten Sorten.

Dem kommt zugute, dass wir in unserer Arbeit als Entwicklungshelfer, viel Entgegenkommen und auch viel Offenheit von Seiten der Regierung verspüren. Besonders in Sawla, wo viele öffentliche Gebäude während der Unruhen niedergebrannt und zerstört wurden, spüren wir eine große Dankbarkeit und auch Respekt der uns entgegengebracht werden. So konnten wir z.B. die ersten veredelten Avocadobäumchen pflanzen, die uns später auch als Mutterpflanzen zur Veredlung dienen. Auch 800 Ananaspflanzen wurden bestellt. Wegen Uneinigkeiten konnten wir aber noch nichts bekommen.

Auch hatten wir Birhanu für zwei Tage als Gast bei uns. Er ist Äthiopier, Agronom und hat jahrelange Erfahrung in der Landwirtschaft. Er konnte uns viele Tipps und Hilfestellungen geben. So konnten wir jetzt einen Teil der Anbaufläche für die Gemüsepflanzung vorbereiten, Steine und Bauschutt entfernen und Gräben zumachen.



Verlegen der Wasserleitung



Veredelte Avocado pflanzen



Mit Birhanu vor den
ausgebrannten
Regierungsgebäuden

Jetzt beginnt es wieder zu regnen und die Bauern können säen und pflanzen. So haben wir auf einem Teil der Gemüsefläche Mais mit Bohnen in Mischkultur angesät. Das belebt den Boden und die Bohnen können den Stickstoff aus der Luft binden. Zeitgleich starteten wir mit der Aussaat einiger Gemüsearten in unserem Demonstrationsgarten wie z.B. Kürbis, Wassermelonen, Bohnen, Zwiebeln, Salat, Rote Beete, Kohlrabi, Karotten, Paprika und Tomaten.

Seither wird nach der Ernte mit den Ochsen gepflügt und der Boden ist in der Trockenzeit über 3 Monate schutzlos Sonne und Wind ausgesetzt. Alles ist ausgebrannt, Bodenleben und Humusbildung sind gleich null.

Die Mangobäume in unserer Anlage sind meist an die 10 m hoch, deshalb werden seither alle Früchte in grünem Zustand mit der Holzstange heruntergeschlagen. Danach auf einem Haufen gesammelt, mit Etylen gespritzt und mit Folie abgedeckt bevor sie in großen Säcken mit Lkws abtransportiert werden. Der Preis liegt bei umgerechnet 0,03€/kg. Wir konnten ein paar Bäume um unser Haus vor den Holzstangen retten und begannen dann mit Aluleiter und Eimer alle 2 Tage die reifen Früchte zu pflücken. Sie wurden auf dem Markt verkauft und so konnten ca. 0,20€/kg erzielt werden. Mit den nicht marktfähigen Mangos machte Silvia Saft, Marmelade oder richtete sie zum Trocknen in der Sonne. Das alles ist für unsere Leute nicht vorstellbar, aber so können wir ihnen zeigen, dass es noch andere Möglichkeiten gibt. Nach der Ernte haben wir einige Bäume stark zurückgeschnitten, um sie besser beernten zu können oder um sie zu veredeln. Die lokalen Mango Früchte sind klein und sehr faserig. So versuchen wir bessere, faserfreie Sorten aufzupfropfen. In der letzten Woche starteten wir schon mit ein paar Veredelungen.

Im Apfelanbau konnten wir am 25. Dezember (kein Weihnachten in Äthiopien) unser 2. Training veranstalten, morgens mit Theorie und am Nachmittag in der Praxis. Soweit genug Fachliches.

Jetzt **mehr zu uns**. Hier gibt es keine Adventszeit und Weihnachten wird erst am 7. Januar gefeiert. Am 24. Dez. (normaler Arbeitstag) erzählten wir unseren Äthiopiern, ein wenig wehmütig, vom Heiligabend zu Hause. Sie spürten unsere Traurigkeit und haben spontan am Nachmittag ein kleines Weihnachtsfest mit Torte, Deko und Popcorn für uns organisiert. Das hat uns sehr berührt. Am äthiopischen Weihnachtstag trafen wir uns früh morgens mit ein paar tausend Kirchenmitgliedern im Stadion zum Gottesdienst. Man sitzt auf der Wiese und feiert ca. 2 Std. gemeinsam. Danach geht's kurz nach Hause und das Fest wird in den 8 versch. Kirchen, mit Singen, Tanzen, Knallern und Inszenierung der Weihnachtsgeschichte, fortgesetzt bis zum Nachmittag. Eine neue Erfahrung für uns ohne Rummel und geschäftigem Treiben (was wir nicht vermisst haben).

Die Schießerei Ende November und der langanhaltende Ausnahmezustand in der Stadt, haben doch mehr Spuren bei uns hinterlassen, als wir für möglich gehalten haben. So war es gut für uns, Ende Februar mal für ein paar Wochen hier raus zu kommen. So trafen



Kinderfütterung-im Zweifelsfall noch die Nase zuzhalten!



Heruntergeschlagene Mangos



Alternativ-Pflücken in Eimer



3 Apfelbäume - über 100 Leute



Weihnachtsfete für uns



Sonnenaufgang am Viktoriasee



Getreidetrocknung

wir uns für 1 Woche in Kenia am Viktoriasee mit 60 anderen Afrikamitarbeitern von CFI und ihren Familien zum Retreat. Es tat gut, sich auszutauschen in deutsch oder schwäbisch, gemeinsam zu singen und Sachen zu genießen, die wir oft an unseren Einsatzorten nicht haben. Auch viele Kollegen kennenzulernen, die auch keine einfachen Bedingungen haben. Auch in den anschließenden Tagen konnten wir dann dort unseren Tank wieder einigermaßen auffüllen.

Als wir dann Mitte März wieder sicher in Addis landeten, waren wir sofort wieder auf dem Boden der Tatsachen. Unser Auto sollte fertig gerichtet sein - 3 Wochen waren wohl zu kurz! Auch unser Work Permit (Arbeitsgenehmigung) und unsere äthiopischen Ausweise müssen jedes Jahr verlängert werden. Wir warteten noch 2 Wochen in der Hauptstadt darauf. An einem Tag wären wir fast überfallen worden und am nächsten Tag wurde mir dann mein iPhone aus der Hosentasche gestohlen, wieder ein ganz übler Trick. Die Anspannung wuchs und wir beschlossen dann, am 31. März nach Sawla zurück zu fahren. Eine schwere Zeit folgte. Am 8. März liefen unsere Papiere ab. Ein langes Hin und Her: müssen wir zurück nach Deutschland und alle Zelte abrechnen? In Absprache mit unserem Projektleiter beschlossen wir, das Risiko auf uns zu nehmen und abzuwarten. Heute am Sa. 20. April, wird unser Chef, wenn alles gut geht, unsere fertigen Papiere mitbringen.

Danke für Euer Mittragen im Gebet und in finanzieller Form. Wir wünschen Euch Allen gesegnete Osterfeiertage!

Liebe Grüße

Silvia & Peter WhatsApp z.Z. nur über Silvia +251 902463449

Gebetsanliegen

Dank

- für die Regenerationszeit in Uganda
- für Stabilisierung unserer Gesundheit
- für die Verlängerung unserer Papiere

Bitte

- für Frieden in unseren Bezirken
- für gute Zusammenarbeit mit dem Gouvernement
- für eine gute Übergabe beim Leitungswechsel hier im Office

Kontaktadresse in Deutschland

Mike Trosto
Tübingen
Tel.0049 1746856469
mike.trosto@gmail.com
zuständig für Rundbriefversand

Christliche Fachkräfte International

Wächterstraße 3
70182 Stuttgart
0711 / 21066-0
cfi@gottes-liebe-weltweit.de
www.gottes-liebe-weltweit.de

Wer sich an den Kosten für diesen Einsatz beteiligen möchte, kann dies gerne über das Spendenkonto von Christliche Fachkräfte International tun.

Empfänger: Christliche Fachkräfte International
Evangelische Bank eG
BIC GENODEF1EK1 · IBAN DE13 5206 0410 0000 4159 01
Bitte in der Betreffzeile den Mitarbeiternamen, das Einsatzland und die vollständige Adresse des Spenders angeben.

Eine Zuwendungsbestätigung wird zugesandt. Wer innerhalb von acht Wochen keine Zuwendungsbestätigung erhalten hat, melde sich bitte bei Christliche Fachkräfte International.